

 LESERBRIEFE

Vertriebenen-Denkmal: am richtigen Ort?

„KAROVIERTEL: ‚FALSCHER ORT‘
FÜR EIN VERTRIEBENEN-
DENKMAL?“, ELBE WOCHEN-
BLATT NR. 11 VOM 14. MÄRZ
2012

Ich habe nicht das geringste Interesse, jedes Mal, wenn ich auf dem Weg zum Millern-tor bin, die revisionistischen Geschichtslügen Ewiggestriger lesen zu müssen. „Falscher Ort“, „falsche Adressaten“ – der Meinung von Ingolf Göritz

Ich unterstütze sehr das Vorhaben von Herrn Willibald Piesch und dem Vertriebenenverein, tatsächlich am „genius loci“, also an dem historisch authentischen Ort, der einstmals immerhin einer Viertel-million Vertriebenen als Anlaufstelle diente, die Gedenktafel auch anzubringen. Egal, wie immer auch sich die Eigentumsverhältnisse darstellen

Vertriebenen-Schicksal ist Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist überall. Jemanden (einen Stadtteil) davon „ausnehmen“ zu wollen, ist kindisches

vom Sanierungsbeirat schließe ich mich an.

Lasst uns vernünftig sanieren, die angestammten BewohnerInnen vor Verteuerung und Verdrängung schützen – das sind die wahren, heutigen „Vertriebenen“, wenn wir der „Gentrifizierung“ keinen Einhalt gebieten.

Hartmut Obens
Fraktionsvorsitzender
Die Linke Eimsbüttel

und ändern mögen, ob etwas abgerissen wird oder nicht: Nur hier ist der einzig richtige Ort für das Gedenken, dem sich gerade auch eine orthodoxe Kirche verpflichtet wissen wird. Alles andere würde doch recht irritieren.

Alois Meyer
20253 Hamburg

Denken. Das Denkmal kann im „Karo“-Viertel nur bereichern.

A. Ehlers, per Mail

*Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen ebenso wie stilistische
Anpassungen vor.*